

## Schlittelkaffi mit Baileys und Rahm

Den muss man sich erst verdienen: Wer hoch zur Schlittelbeiz oberhalb von Brün bei Valendas will, der nimmt entweder den Winterwander- und Schlittelweg unter die Füsse oder lässt sich abholen und hinauffahren. Ich wählte – aus Zeitgründen – die zweite Variante und genoss bei Postkartenwetter die grossartige Aussicht in die Surselva.



**Schlittelkaffi mit Aussicht.**

(Fotos: Geschäftsstelle Agrotourismus Graubünden)

Es ist 11.00 Uhr vormittags, die Sonne hat noch nicht alle Tische erreicht, aber die Beiz eröffnet ja erst um 12.00 Uhr. Zeit genug, um sich mit den vier Brüner Bauern, die seit drei Saisons gemeinsam die Schlittelbeiz und den Schlittelweg betrei-

ben, zu unterhalten. Sonja und Georg Buchli, Hanspeter Weibel und Heidi Gerber, Jürg und Annina Egger und Reto Wieland trugen die Idee eines Schlittelweges mit kleiner Beiz schon länger mit sich herum. Mit der Fertigstellung der Meliora-

tionsstrasse sei diese konkreter geworden. Das Ziel war, etwas anzubieten, das das Dorf belebte und wovon alle 25 Brüner Einwohner profitieren konnten. Ausserdem erwartete man davon einen einträglichen Nebenerwerb für alle Beteiligten. Das Konzept sah die Gästebewirtung im gerade von Georg Buchli fertig umgebauten Maiensäss bzw. in dessen angrenzenden Stall vor, wo auch die hofeigenen Produkte verkauft werden sollten. Gerade einmal 22 Tage dauerten die Vorbereitungen bis zur Inbetriebnahme und Eröffnung. Dabei sei einiges zu kurz gekommen, meint Sonja Buchli, insbesondere die rechtlichen Abklärungen, die Budgetierung, die Organisation der Buchhaltung und das Verteilen der Zuständigkeiten im Tagesgeschäft. Erfreulich war, dass die Gemeinde schnell reagiert hatte und die rechtlichen Schritte einleitete. Bewilligungen wurden eingeholt und Safiental Tourismus unterstützt seit dem zweiten Winter den Unterhalt des Schlittelweges jeweils mit 2000 Franken. Felicia Montalta, die Leiterin des Projekts «Enjoy Switzerland» im Safiental, war behilflich bei Kommunikation und Werbung.

### Natürliche Herausforderungen

Bei schönem Wetter und guten Schnee- verhältnissen läuft die Schlittelbeiz sehr gut. So gut, dass manchmal die Parkplätze im Dorf knapp werden. Und so gut, dass an manchen Tagen die Idylle auf Kosten der grossen Gästezahl etwas leidet. Die Wetterabhängigkeit und die Schneemengen – diesen Winter zu viel, im letzten zu wenig – machen die Planung schwierig und fordert den Brüner Bauern viel Flexibilität ab. Was sie dafür entschädigt, sind die vielen zufriedenen Gäste, denn noch

### Schlittelbeiz Brün [www.schlittelbeiz.ch](http://www.schlittelbeiz.ch)

#### Öffnungszeiten

- Ab Ende Dezember Samstag und Sonntag ab 12 Uhr
- Über die Festtage Dez./Jan. täglich ab 12 Uhr
- Schlittelweg ist immer offen

#### Angebot Beiz

- Hofeigene Produkte: Salsiz, Hauswurst, Käse, Bauernbrot, hausgemachte Suppe, Kuchen, div. Kaffeegetränke und Mineral
- Abends Fondueplausch ab zehn Personen auf Anmeldung
- Abholservice auf Anfrage

#### Anzahl Plätze

- 80 Plätze an Aussentischen
- 48 Plätze im Stall für Fondueplausch

#### Schlittel- und Winterwanderweg

- 3,5 km Länge
- Nachtschlitteln
- Schlitten können gemietet werden

nie habe sich jemand beschwert und viele kommen regelmässig. Die andere Entschädigung, die monetäre, bleibt allerdings noch auf der Strecke, denn die Zahlen sind noch nicht so, dass sie sich einen angemessenen Stundenlohn auszahlen könnten. Das gibt besonders dem pragmatischen Hanspeter Weibel zu denken. Der intensive Unterhalt des Schlittelweges fresse den Beizen-Umsatz auf und geeignete Maschinen fehlten.

### Mehr Umsatz mit Fondueplausch

Dennoch: Ans Aufgeben mag keiner von ihnen denken. Seit sie die Schlittelbeiz gemeinsam betreiben, habe sich das Zusammenleben im Dorf positiv verändert und man arbeite auch im Sommer verstärkt zusammen. Erfreulich sei, dass die Anfragen für den Fondueplausch für Gruppen zugenommen hätten. Hier sehen die Bauern Ausbaupotenzial, das sie nutzen und stärker kommunizieren wollen. Eine weitere Möglichkeit für Mehrumsatz sieht Reto Wieland in einem «Schlittelrappen», einem noch festzulegenden Unterhaltsbeitrag, der auf die Konsumationspreise aufgeschlagen werden soll.



Von oben rechts: Georg Buchli, Sohn Daniel, Jürg Egger, Reto Wieland, Hanspeter Weibel, Sonja Buchli und Heidi Gerber (mit Baby Lou und Hund Bello).



Jürg Egger (rechts) und Reto Wieland tragen Waren zur Schlittelbeiz hoch.

### Wie gehts weiter?

Die Brüner Bauern gaben sich und dem Projekt drei Wintersaisons Zeit und wollten dann entscheiden, ob und wie es weitergehen sollte. Die dritte Saison ist bald um, der Zeitpunkt der Entscheidung rückt näher. Ideen sind viele vorhanden. Was würden sie ändern, wenn sie weitermachen? Die Planung müssten sie optimieren und ein realistisches Ertragsziel setzen. Unabdingbar ist und bleibt eine grosse Portion Idealismus, der von der Freude genährt wird, an einem so traumhaft schönen Ort Gäste zu bewirten und mit Stolz die eigenen Produkte servieren zu können.

*Sabina Schlosser  
Geschäftsstelle  
Agrotourismus Graubünden*